



Im August 1744 sahen die Königshofer die feindlich preussische Truppen wieder; und ob diese schon mit eingehenden Winter das Land räumen mußten: so waren sie doch wieder nach der strigauer Schlacht mehr als 10 Wochen Meister dieser Stadt und Gegend. Nach dererselben Zurückzug setzte sich der Prinz Carl von Lothringen in das Lager bey Jaromierz hinter der Elbe, wodurch auch Königinnhof besetzt wurde, und rückte endlich von dort in verschiedenen Kolonen durch den Wald Königreich vor, um den bey Prausnitz gestandenen Feind anzugreifen. Nach den am 3oten September nachtheilig ausgeschlagenen Treffen gieng dessen Kriegsmacht zurück, und endlich in Sachsen gegen Dresden. Worauf nach der Fesselsdorfer Schlacht den 25ten Decemb. der dresdner Friede, und einen eilf-jähriger Ruhe für Königinnhof erfolgte.

Während dieser Zeit erhielten die Königinnhofer von der damals regierenden Kaiser Königin Maria Theresia den 22ten April die Bestättigung ihrer Privilegien des Inhalts, wie es die dießfals Num. XXVII. angeführte Urkunde zeigt.

Als im Jahre 1756 der preussische Krieg wieder ausbrach, so nach der feindliche Feldherr Schwerin in den Königgratzer Kreis einfiel, und den bey Königgratz gestandenen Feldzeugmeister Fürsten Piccolomini beobachtete, wurde Königinnhof durch die feindliche Truppen nicht nur hart betroffen, sondern auch, als in folgenden Frühjahre den 2oten April der abetmalige Einfall geschah, dieser Besuch wiederholet, und bekam zu Ende dieses Jahrs, nach der nachtheiligen Leithner Schlacht die Kaiserlichen in die Winterquartiere; und da sich aus den spätem Feldzuge große Krankheiten, und gewaltiges sterben durch die Kriegskente unter den Landvolk verbreit-